

IN KÜRZE

FUSSBALL

Noch Tickets für das U-20-Spiel

HALLE/MZ - Reißenden Absatz fanden die Karten für das U-20-Länderspiel der deutschen Fußball-Talente gegen die Auswahl Tschechiens bislang nicht. Gut 1 000 Karten sind für die Partie am Donnerstagabend (Anstoß 16.30 Uhr) im Erdgas Sportpark verkauft. Was nicht wirklich verwundert. Schließlich fehlen in der DFB-Mannschaft von Trainer Manuel Baum prominente Namen. Nichtsdestotrotz wird sicherlich toller Fußball geboten. Für Kurzsitzschlossene besteht die Möglichkeit sich das Spiel live anzuschauen. Die Tageskassen sind geöffnet.

LEICHTATHLETIK

Roleder und Müller in Brüssel

HALLE/MZ - In Brüssel geht am Freitag das Finale der Diamond League über die Bühne. Im Starterfeld der besten Leichtathleten sind zwei Hallenserinnen: Hürdensprinterin Cindy Roleder und Nadine Müller. Mit ihren deutschen Rivalinnen den Claudine Vita und Kristin Pudenz trifft das Diskus-Ass auf die Superstars der Disziplin, Sandra Perkovic (Kroatien) und Denia Caballero (Kuba). In Belgiens Hauptstadt geht es auch um Preisgeld. Roleder geht als Achte ihrer Disziplin ins Finale. Damit hat sie 2 000 US-Dollar sicher. Für den Sieg in einer Disziplin gibt es 50 000 Dollar.

BOXEN

Schwarz sieht sich favorisiert

MAGDEBURG/MZ - Vor der Box-Nacht am 28. September in Magdeburg sieht sich Hallesche Schwergewichtler Tom Schwarz im Kampf gegen Ilja Mezencev klar favorisiert: „Ich bin nach Las Vegas psychisch noch stabiler, bin gestärkt und das auf dem höchsten Niveau. Frage an Ilja: Wie könnt ihr denken, dass ihr eine Chance habt?“, sagte Schwarz, der am 16. Juni in Las Vegas gegen Tyson Fury verloren hatte. Auch Tom Dzemski, Sohn von Trainer Dirk, wird im Halbschwergewicht in den Ring steigen.

FUSSBALL

Teams für Turnier gesucht

HALLE/MZ - Die Leipziger VNG richtet am 28. September 2019 den ersten FUNino-Cup im Erdgas Sportpark in Halle aus. Am Fußball-Nachwuchsturnier werden insgesamt 32 Vereinsmannschaften der E- und F-Jugend - 16 pro Altersklasse - aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen antreten. Eine Anmeldung von Vereinsmannschaften ist noch bis zum 14. September 2019 möglich. Bei FUNino wird ohne Torhüter auf insgesamt vier Tore gespielt. Im Spiel treten drei gegen drei Spieler an. Teilnehmen werden unter anderem Teams von RB Leipzig, dem HFC und Carl Zeiss Jena.

➔ Anmeldungen unter funino@vng.de



Seit 2015 werden die Saale Bulls von einem Team des Universitätsklinikums Halle auf ihre Fitness untersucht. Am ersten Tag ging es für die Profis auf das Eis. Dabei musste auch Zugang Michal Bezouska (o.) seine Sprintfähigkeit beweisen. Hinter dem Foto versteckt sich ein Video. Zum Anschauen laden Sie die App „MZ virtuell“ aus ihrem App-Store, öffnen die App und scannen Sie das Bild.

FOTOS: SILVIO KISON



Wie fit sind die Bullen?

EISHOCKEY Seit 2015 lässt der hallesche Oberligist seine Fitness wissenschaftlich überprüfen. Die Spieler müssen ein vielfältiges Programm absolvieren. Wer überzeugt.

VON FABIAN WÖLFING

HALLE/MZ - Auch am zweiten Tag ist die Stimmungslage der Eishockey-Profis ganz unterschiedlich. Die Veteranen der Saale Bulls wie Kapitän Kai Schmitz oder Verteidiger Jannik Striepeke nehmen den alljährlichen Fitnessstest inzwischen fast gelassen hin. Da wird vor dem Gang auf die Waage geflucht über den Körperfettanteil und abendliche Runden bei Burger-Schnellrestaurants. „Einmal die Woche muss das sein“, behauptet Striepeke. „Sonst habe ich nur noch mehr Heißhunger.“

Deutlich nervöser sind die jungen Spieler des Oberligisten, wie der 22-jährige Zugang Lukas Valasek. „Wie haben die anderen abgeschnitten?“, fragt er Professor René Schwesig fast schon ängstlich, bevor auch er auf die Waage steigen muss. Der quirlige Leistungsdiagnostiker kann dem deutsch-tschechischen Angreifer aber etwas die Sorge nehmen. In der Addition verschiedener Fitnesswerte steht er im unteren Mittelfeld der Bulls. Das ist noch der ungefährliche Bereich. „Die letzten Spieler“, so erzählt Kapitän Schmitz, „können sich darauf einstellen, dass es ein Gespräch mit dem Management gibt.“ Stichwort: Schlendrian in der spielfreien Sommerzeit.

Herausreden wird für die betroffenen Spieler schwierig. Dafür ist der Test zu detailliert. Zufälle sind da praktisch ausgeschlossen. Seit 2015 lassen sich die Saale Bulls von Professor Schwesig und seinem Forschungsteam des Universitätsklinikums Halle auf Herz und Nieren testen. Präziser: Auf Kondition, Beweglichkeit auf dem Eis, Schusskraft und -präzision oder Schnelligkeitsdauer. „Damit bekommen wir ein umfassendes Bild der Leistungsfähigkeit der Spieler“, erklärt Schwesig.

Der Sportwissenschaftler betreut neben den Saale Bulls auch viele andere Teams. „Die Lions hatte ich zuletzt da“, erzählt er. „Auch der FSV Zwickau und Rot-Weiß Erfurt kommen hierher.“ Und auch der HFC wird öf-

ter in der Uniklinik vorstellig. „Terrence Boyd war vor seiner Verpflichtung hier auf dem Laufband“, erzählt Schwesig. „Wir haben geguckt, ob er nach seinen Kreuzbandrissen rund läuft.“ Tat er, es gab grünes Licht.

Für die Bulls hat sich Schwesig ein besonderes Testprogramm

ausgedacht. Mit vielen Elementen auf dem Eis. „Das ist einzigartig in der Oberliga“, sagt Kai Schmitz. Was seine Mitspieler wie Goalie Sebastian Albrecht oder Verteidiger Finn Walkowiak bestätigen. „In Crimmitschau sind wir nur ganz normal gesprintet“, erzählt Albrecht, der

vom Zweitligisten zurück nach Halle gekommen ist. „In Duisburg war das genauso“, bestätigt Walkowiak.

Schwesig schüttelt angesichts solcher Erzählungen den Kopf. „Es ist doch entscheidend, wie fit die Spieler auf dem Eis sind“, betont er. Deshalb mussten die Saale Bulls am ersten Tag des Fitnessstests über verschiedene Distanzen auf dem Eis vorwärts, rückwärts und seitwärts sprinten. „Davor und danach nehmen wir Blut für die Laktatwerte ab“, erklärt Schwesig.

So kann der Wissenschaftler neben der Geschwindigkeit auch überprüfen, wie die Spieler auf Belastung reagieren und wie schnell sie sich erholen. „Das ist im Eishockey wichtig, mit dem Wechsel aus intensiven Spielphasen und kurzen Pausen.“ Der fitteste Spieler ist dabei etwas überraschend Tyler Mosienko. Der Kanadier ist einer der ältesten Spieler im Kader. Trotzdem sprintet keiner schneller oder erholt sich besser als der 34-Jährige. „Das ist ein Musterprofi“, sagt Schwesig. Auch weitere Routiniers wie Eric Wunderlich, beim Test der Schusskraft mit 152 km/h vorn, Schmitz gewann den Ausdauerstest.

Am Tag zwei im Forschungslabor des Uniklinikums mussten die Profis am Mittwoch dann nicht nur auf die Waage, sondern für Gleichgewichtstests aufs Laufband und zum Abschluss für einen letzten Belastungstest auf den Ergometer.

Jetzt ist Schwesig gefragt. „Ich werde jetzt in den nächsten Tagen auch noch die restlichen Daten aus“, sagt er. Anhand der Werte gibt der Fitnessexperte Bulls-Trainer Herbert Hohenberger und den Spielern Trainingsableitungen mit auf den Weg. „Etwa Sprinttraining auf dem Eis oder Intervalle auf dem Ergometer“, sagt er. Ob sich das auszahlt, wird sich im November und final im März zeigen, wenn die Bulls erneut zum Fitnessstest vorstellig werden. „Dann wissen wir, ob das Team während der Saison fitter geworden ist“, sagt Schwesig.



Am zweiten Tag musste Jannik Striepeke (r.) unter Aufsicht des wissenschaftlichen Mitarbeiters Stephan Schulze auf den Ergometer. FOTO: FABIAN WÖLFING

Burns wieder in Halle

Am Freitag bestreiten die Saale Bulls ihr drittes Testspiel der Saison. Nach Pleiten gegen die Ligakonkurrenten Krefeld (3:6) und Duisburg (3:4) bei einem Turnier in Herne am vergangenen Wochenende, kommt mit den Kassel Huskies eine Mannschaft aus der DEL2 nach Halle in den Sparkassen Eisdome. Ein Wiedersehen gibt es mit Nathan Burns. Der Deutsch-Kanadier war nach zwei Jahren in Halle im Sommer zu den Huskies gewechselt.



„Entscheidend ist die Fitness der Spieler auf dem Eis.“

René Schwesig
Sportwissenschaftler
FOTO: ECKEHARD SCHULZ

FUSSBALL

Torloser Test des HFC gegen Dresden

Coach Ziegner ist nicht ganz zufrieden.

VON FABIAN WÖLFING

EILENBURG/MZ - Wie das meist so ist, wenn etwas spontan organisiert wird: Es klappt nicht alles sofort. „Wir brauchen noch einen Ball“, bemängelte der ehemalige Hallenser und jetzige Dresdner Marco Hartmann vor dem Anpfiff dieses Fußball-Testspiels zwischen dem Halleschen FC und Zweitligist Dynamo Dresden am Mittwoch in Eilenburg. Bis auf die kleinen Startschwierigkeiten war es aber ein gelungener Nachmittag, auch wenn Tore ausblieben. 0:0 trennten sich die alten Ostrivalen. Aber gerade in der ersten Halbzeit bestätigte der HFC seine starken Leistungen in Liga drei. Was Trainer Torsten Ziegner erfreute: „Es war wichtig, dass wir unseren Fußball größtenteils auf das Feld bekommen haben - auch gegen einen Zweitligisten. Damit können wir etwas anfangen“, sagte er.

Dem Begriff Härte-test hielten die Startaufstellungen stand. Der HFC spielte nahezu in Bestbesetzung, nur Ersatztorwart Tom Müller durfte ebenso wie die Routiniers Jan Washausen und Mathias Fetsch, zuletzt nur Reserve, Spielpraxis sammeln. Diese Fast-A-Elf legte einen starken Auftritt hin. Nicht Dresden, der Zweitligist, dominierte, sondern Halle. Das Gegenpressing griff, der Ball lief gut. Einzig die Chancenverwer-



Mathias Fetsch FOTO: IMAGO/P.P.

tung ließ ohne den angeschlagenen Terrence Boyd (Adduktoren) zu wünschen übrig. Julian Guttau scheiterte in der 15. Minute an Dresdens Torwart Patrick Wieggers. Die größte Gelegenheit verstopfte Fetsch nach einer halben Stunde und einem starken Angriff über die rechte Seite.

Nach der Pause waren es dann aber die Dresdner, die das Spiel bestimmten. Der HFC ließ an Präzision im Passspiel beim Stören nach. Schön für Tom Müller, er bekam nun die Hände an den Ball. Für den HFC hatte Sebastian Mai erst nach 65 Minuten per Freistoß die nächste Torchance.

Nachdem eine Trinkpause, Wechsel im großen Stil ermöglichte, blieb von der Bestbesetzung nur noch Mai übrig. Der dadurch aber frischere HFC hatte in der Schlussphase noch eine gute Möglichkeit. Florian Hansch schoss aber links am Tor vorbei. Weil Mai kurz vor dem Abpfiff einen Lupfer von Dresdens Patrick Möschl vor der Linie abging, blieb es beim 0:0. „Wenn wir nicht voll konzentriert sind, lassen wir bei all unserer Klasse Chancen zu und kommen selbst nicht vors Tor“, bemängelte Ziegner an Halbzeit zwei, fand es aber „wichtig, dass die Jungs das gesehen haben“.